Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Donnerstag, 24. Mai 2018
Ausgabe 097
ru.muenchen.de
Als Newsletter oder per WhatsApp
unter muenchen.de/ru-abo

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien **2**
Meldungen **2**
› Hebammen-Hotline: Hilfe wird bis 2019 verlängert 2
› Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 1 3
› Umzug der Fachbereiche für geförderten Wohnraum 4
Antworten auf Stadtratsanfragen **6**

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise für Medien

Dienstag, 29. Mai, 14 Uhr, Amphionpark, zentrale Rasenfläche
Eröffnung des Amphionparks in Moosach. Nach der Begrüßung durch Baureferentin Rosemarie Hingerl sprechen Stadtrat Alexander Reissl (SPD-Fraktion) in Vertretung des Oberbürgermeisters, Regierungsvizepräsidentin Andrea Degl und der Vorsitzende des Bezirksausschusses Moosach, Wolfgang Kuhn.
Das Baureferat hat den Park von April bis Dezember 2017 saniert und viele neue Spiel- und Sportangebote für Jung und Alt geschaffen. Bei einer Feier wird der neue Amphionpark nun offiziell eröffnet.

Meldungen

Hebammen-Hotline: Hilfe wird bis 2019 verlängert
(24.5.2018) Positive Nachricht für alle Schwangeren, die keine Hebamme finden: Die Hebammen-Hotline des Referates Gesundheit und Umwelt (RGU) wird verlängert. Nachdem die Pilotphase des Projektes absolut positiv verlaufen ist, geht es nun weiter bis Juni 2019.
Im August 2017 hatte das Referat für Gesundheit und Umwelt die Hebammen-Hotline ins Leben gerufen. Münchnerinnen, die bis drei Monate vor der Geburt keine Hebamme für die Vor- und Nachsorge gefunden haben, können sich an die Hebammen-Hotline wenden. Des Weiteren weisen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Hotline auch auf Alternativen hin, wie die offenen Hebammensprechstunden oder die Angebote der Stillberaterinnen.
Gesundheitsreferentin Stephanie Jacobs begrüßt, dass die Hilfe für Münchner Frauen, die Probleme haben, eine Hebamme zu finden, weitergeht. Die Rückmeldungen aus der Pilotphase des Projektes hätten gezeigt, wie wichtig es sei, dass sich Frauen kurz vor und nach der Geburt nicht alleine gelassen fühlten.
Wer eine Hebamme benötigt, sollte grundsätzlich mit der Suche schon früh beginnen. Dazu fördert die Landeshauptstadt München bereits die Internetseite *www.hebammensuche.bayern*, auf der sich Schwangere über gesetzliche Hebammenleistungen informieren können und – nach Postleitzahlen sortiert – Hebammen aufgelistet bekommen mit der Angabe von freien Kapazitäten.

Falls eine Suche dennoch bis drei Monate vor dem Geburtstermin erfolglos bleibt, können sich Schwangere nun auch weiterhin an die Hebammen-Hotline München wenden.
Die Telefonsprechzeiten der Hebammen-Hotline sind: Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 8.30 bis 10.30 Uhr, und Mittwoch von 16 bis 18 Uhr. Die Hotline ist erreichbar unter der Telefonnummer 12 19 12 04 oder per E-Mail an info@hebammen-hotline-muenchen.de.
Der Kontakt zur Hotline ist kostenlos und vertraulich.
Allgemeine Auskunft rund um das Thema frühkindliche Gesundheitsvorsorge erhalten Eltern auch im RGU unter der Rufnummer 233-473 33, Montag bis Freitag von 9 bis 11 Uhr. Wenn ein Hausbesuch durch eine Gesundheits- und Krankenschwester gewünscht wird, kann ein Termin unter der 233-479 38 (westliches/nördliches Stadtgebiet), beziehungsweise 233-279 53 (südliches/östliches Stadtgebiet) vereinbart werden.

Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 1

(24.5.2018) Oberbürgermeister Dieter Reiter teilt in Abstimmung mit dem Bezirksausschuss 1 (Altstadt – Lehel) mit, dass die Bürgerversammlung des 1. Stadtbezirkes am Donnerstag, 7. Juni, 19 Uhr, im Festsaal des Alten Rathauses, Marienplatz 15, stattfindet.
Die Leitung der Versammlung übernimmt Stadtrat Manuel Pretzl, Vorsitzender der CSU-Fraktion. Zu Beginn informieren er und der Bezirksausschussvorsitzende Wolfgang Neumer über wichtige Themen und Projekte im Stadtbezirk.
Schwerpunktthemen werden voraussichtlich sein:

1. Tiefgarage am Thomas-Wimmer-Ring/Hildegardstraße – Sachstand, Zeitrahmen
2. Umgestaltung des Sattlerplatzes mit Fußgängerzone – Auswirkungen
3. Hackenviertel/Herzog-Wilhelm-Straße – Planungsstand zur Neugestaltung
4. Sendlinger Straße und Sendlinger Tor – Planungsstand und Zeitrahmen
5. Platz an der Frauenkirche – Konzept der Umgestaltung
6. Sachstandberichte
   - Marienplatz/Marienhof – Fahrrad- und Rikschaverkehr
   - Viktualienmarkt
   - Christkindlmarkt – Ausweitungen
   - Parksituation im Stadtbezirk
7. Erhaltungssatzung, Gentrifizierung und deren Folgen – Ergebnis des BA-Antrags-Nr. 14-20/B 02525 aus dem Jahr 2016
8. Herrnschule und dortiger Hort – Freiflächengestaltung

9. Englischer Garten – Lärmentwicklung und Umweltbelastung
10. Planungen rund um die Isar (sogenannte Flussrunde) – Bericht
11. Eventisierung des öffentlichen Raumes durch verschiedene Veranstaltungen im Stadtbezirk
12. Stadtbezirksbudget – Anwendungsmöglichkeiten
13. Nahversorgung im Stadtbezirk

Alle Besucherinnen und Besucher der Bürgerversammlung, die an den Abstimmungen teilnehmen wollen, werden gebeten, ihren amtlichen Lichtbildausweis mitzubringen, um sich als Stadtviertel-Bürger ausweisen zu können. Sie erhalten daraufhin eine Karte, die sie berechtigt, an allen Abstimmungen mitzuwirken.

Anträge sind in der Bürgerversammlung persönlich zu stellen und schriftlich einzureichen. Das entsprechende Formular findet sich im Internet unter *www.muenchen.de/buergerversammlungen*, wird aber auch zu Beginn der Bürgerversammlung ausgegeben.

Die von der Bürgerversammlung angenommenen Anträge werden im Wortlaut in der Geschäftsstelle Mitte der Bezirksausschüsse 1, 2, 3, 4 und 12, Tal 13, für die Öffentlichkeit ausgelegt. Ebenfalls kann in der Geschäftsstelle die Stellungnahme des Stadtrates beziehungsweise des Bezirksausschusses zu den Anträgen eingesehen werden.

Gehörlosen Bürgerinnen und Bürgern, die an der Bürgerversammlung ihres Stadtbezirks teilnehmen, werden auf Antrag die Kosten für einen Gebärden-Dolmetscherdienst erstattet. Nähere Auskünfte erteilen der Gehörlosenverband München und Umland, Regionalcenter, *www.gmu.de*, per E-Mail an regionalcenter@gmu.de, Telefon 99 26 98 22, Fax 99 26 98-21, oder das Direktorium der Landeshauptstadt München, Marienplatz 8, E-Mail an buergerversammlung.dir@muenchen.de, Fax 2 33-2 52 41. Der Versammlungsort ist rollstuhlgerecht.

Bürgersprechstunde

Von 18 bis 19 Uhr stehen Vertreterinnen und Vertreter aus folgenden Bereichen interessierten Bürgerinnen und Bürgern Rede und Antwort: Baureferat – Gartenbau und Tiefbau, Kreisverwaltungsreferat – Straßenverkehr, Referat für Gesundheit und Umwelt – Energieberatung des Bauzentrums, Münchner Verkehrsgesellschaft, Seniorenbeirat, Polizeiinspektion, Stadt-Information und der Bezirksausschussvorsitzende Wolfgang Neumer.

Umzug der Fachbereiche für geförderten Wohnraum

(24.5.2018) In der Woche von Montag, 4., bis Freitag, 8. Juni, zieht der Fachbereich Registrierung und Vergabe für geförderten Wohnraum (Sozialwohnungen) sowie der Fachbereich zur Beantragung einer Einkommens-

orientierten Zusatzförderung (EOZF) von der Franziskanerstraße 8 in ein neues Dienstgebäude.
Die neuen Kontaktdaten der beiden Fachbereiche sind:

- Parteiverkehr: Werinherstraße 87
- Postadresse: Werinherstraße 89, 81541 München

Während des Umzuges ist die Erreichbarkeit stark eingeschränkt. Am Montag, 4. Juni, 8.30 bis 12 Uhr, und Mittwoch, 6 .Juni, 8.30 bis 12 Uhr und 15 bis 17 Uhr ist die Infothek in der Franziskanerstraße 8 geöffnet. Am Freitag, 8. Juni, wird in der Werinherstraße 87/ Haus 24 von 8.30 bis 12 Uhr eine Infothek im Notbetrieb eingerichtet. Ab Montag,11. Juni, stehen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wieder uneingeschränkt zur Verfügung. Das Sozialreferat bittet um Verständnis.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Donnerstag, 24. Mai 2018

Wie viele Menschen sitzen in München wegen Schwarzfahren im Gefängnis?
Anfrage Stadtrat Dominik Krause (Fraktion Die Grünen – rosa liste) vom 29.3.2018

Nachgefragt: Sprachförderung für Kinder mit Migrationshintergrund bzw. Förderbedarf in der LHM
Anfrage Stadtrat Karl Richter vom 23.1.2018

Giftige Früchte der „Willkommenskultur“: Exorbitante Zunahme des Kat-Schmuggels am Münchner Flughafen
Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA) vom 20.3.2018

Wie viele Menschen sitzen in München wegen Schwarzfahren im Gefängnis?
Anfrage Stadtrat Dominik Krause (Fraktion Die Grünen – rosa liste) vom 29.3.2018

Antwort Bürgermeister Josef Schmid, Leiter des Referats für Arbeit und Wirtschaft:

In Ihrer Anfrage vom 29.3.2018 führen Sie als Begründung aus:
„Schwarzfahren ist in Deutschland eine Straftat. Wird diese zur Anzeige gebracht, wird in der Regel eine Geldstrafe verhängt. Besonders einkommensschwache Personen, die diese nicht bezahlen können, werden in den meisten Fällen mit einer Ersatzfreiheitsstrafe belegt. Da sich viele Betroffene auch die Fahrkarte selbst schlicht nicht leisten können, kommt es dadurch zu keiner Verhaltensänderung – jedoch zur Verursachung von erheblichen Kosten für den Staat."

Die in Ihrer Anfrage gestellten Fragen beantwortet die Stadtwerke München GmbH wie folgt:

Frage 1:
Wie viele Anzeigen für Schwarzfahren hat die MVG in den vergangenen Jahren erstattet?

Antwort der MVG:
„Etwa 580 Mio. Fahrgäste nutzen jährlich die Verkehrsmittel der MVG. Rechtsgrundlage für die Nutzung unserer Verkehrsmittel sind die Tarif- und Beförderungsbestimmungen der im MVV zusammenwirkenden Verkehrsunternehmen:

www.mvg.de/tickets-tarife/tarif-und-befoerderungsbestimmungen.html

Kontrollen werden im Interesse aller zahlenden Fahrgäste durchgeführt. Bei den Fahrscheinkontrollen werden etwa 2,5% der Fahrgäste beanstandet. Von den beanstandeten Fahrgästen wiederum werden ca. 2,5% angezeigt.

Eine sofortige Anzeige nach § 265a des Strafgesetzbuches erfolgt, wenn der Betrug offensichtlich ist, z. B. bei verfälschten, manipulierten Fahrkarten, unberechtigt benutzten persönlichen Fahrkarten durch eine andere Person, etc. Darüber hinaus erfolgt eine Anzeige, wenn aufgrund von

mehreren Beanstandungen innerhalb einer bestimmten kürzeren Zeit von offensichtlichem Vorsatz (Mehrfachtäter) ausgegangen werden muss.

Personen mit geringen finanziellen Mitteln oder Bezieher von Sozialleistungen sind nicht von der Pflicht befreit, unsere Verkehrsmittel mit gültiger Fahrkarte zu nutzen. Diese Personen haben in der Regel einen München-Pass oder LandkreisPass, mit dem die Möglichkeit besteht, besonders vergünstigte Fahrkarten zu erwerben."

Frage 2:
Bei wievielen Personen wurde in den vergangenen Jahren eine Ersatzfreiheitsstrafe wegen Schwarzfahrens vollstreckt?

Frage 3:
Wie viele Personen sind derzeit wegen Schwarzfahrens in München inhaftiert (absolut und prozentual)?

Frage 4:
Wie viele dieser Personen sind bereits das wiederholte Mal wegen Schwarzfahrens inhaftiert?

Frage 5:
Wie lang ist die Ersatzfreiheitsstrafe in der Regel?

Frage 6:
Welche Kosten entstehen pro Tag Inhaftierung?

Antwort zu Fragen 2 bis 6:
Angaben hierzu liegen weder bei der Münchner Verkehrsgesellschaft mbH noch beim Referat für Arbeit und Wirtschaft vor, daher können diese Fragen von der Landeshauptstadt München nicht beantwortet werden.

Ich hoffe, dass Ihre Anfrage damit als geschäftsordnungsgemäß erledigt betrachtet werden kann.

Nachgefragt: Sprachförderung für Kinder mit Migrationshintergrund bzw. Förderbedarf in der LHM
Anfrage Stadtrat Karl Richter vom 23.1.2018

Antwort Stadtschulrätin Beatrix Zurek:

Auf ihre Anfrage vom 23.1.2018 nehme ich Bezug.
Wir bitten die verspätete Antwort aufgrund von Personalengpässen zu entschuldigen.

„Im benachbarten Österreich will die Bildungspolitik der neuen ÖVP-/FPÖ-Bundesregierung jetzt mit der ‚Integration' ernstmachen und gravierende Deutschdefizite bei ausländischen Kindern angehen. Dazu sollen ab dem kommenden Schuljahr Kinder mit mangelnden Deutschkenntnissen ab dem Volksschulalter obligat in eigenen Förderklassen unterrichtet werden. Diese Regelung kündigte der österreichische Bildungsminister Heinz Faßmann (ÖVP) jetzt an und erklärte Medienberichten zufolge: ‚Die Unterrichtssprache Deutsch ist ein Kriterium der Schulreife. Sobald Fortschritte bei den Schülern erkennbar seien, dürfen diese in die Regelklasse wechseln.

Kinder mit mangelnder Sprachkompetenz sollen der neuen Regelung zufolge zunächst als außerordentliche Schüler aufgenommen und zum Besuch der Förderklasse verpflichtet werden. Für diese Schüler ist ein eigener Lehrplan mit einem verstärktem Deutsch-Angebot vorgesehen, der für Volksschüler (=Grundschüler) 15 Wochenstunden Deutsch, in der Sekundarstufe 20 Stunden vorsieht. Der Rest des Stundenplans wird ebenfalls mit ‚sprachsensiblen Fächern' wie Turnen, Zeichnen oder Musik aufgefüllt. Dort soll das theoretisch Erlernte gleich in der Kommunikation erprobt werden. Wer daran teilnehmen muß, wird mittels Tests, die vom Ministerium kontrolliert werden, festgestellt. Der österreichische Bildungsminister widerspricht im übrigen auch dem gelegentlich zu hörenden Einwurf, es würden ‚Ghettoklassen' gefördert. Dies sei ein ‚Kampfbegriff', der die Augen vor der realen Situation verschließe. Das bisherige System mit maximal elf Stunden in sogenannten Sprachstartklassen, die nicht verpflichtend sind, habe nicht den gewünschten Erfolg gebracht. (Alles wiedergegeben nach: http://www.krone.at/1620222; zuletzt aufgerufen: 23.1.2018, 01.20 Uhr; KR. – Es stellen sich Fragen."

Frage 1:
In der LHM ist nicht erkennbar, daß Grundschüler mit „Migrationshintergrund", die über unzureichende Deutschkenntnisse verfügen, zum Besuch

spezieller Deutsch-Förderklassen verpflichtet sind, in denen ihnen die fehlenden Deutschkenntnisse vermittelt werden. Die damit einhergehenden Probleme sind hinlänglich bekannt – die Lehrkräfte müssen mit erheblichem Aufwand versuchen, die sprachlichen Defizite aus dem Elternhaus zu beheben, anstatt sich voll auf die Vermittlung des regulären Lernstoffes konzentrieren zu können; gleichzeitig bleiben Kinder, die über die erforderlichen Deutschkenntnisse verfügen, unterfordert. Inwieweit wären geschlossene Deutsch-Förderklassen auch an Münchner Schulen ein Weg, Kindern mit „Migrationshintergrund" und fehlenden Deutschkenntnissen die erforderliche Schulreife zu vermitteln?

Antwort:
Die Zuständigkeit liegt beim Freistaat.
Das Staatliche Schulamt hat zu dieser Frage wie folgt Stellung genommen:
„Insgesamt gibt es im laufenden Schuljahr 87 Übergangsklassen in Grund- und Mittelschulen für Sprachanfänger und fortgeschrittene Sprecher:
Die Schülerinnen und Schüler werden nach dem Lehrplan ‚Deutsch als Zweitsprache' unterrichtet; die Stundenzahl für das Fach Deutsch liegt höher als in den Regelklassen.

Je nach Lernfortschritt besuchen die Schülerinnen und Schüler die Übergangsklasse bis zu 2 Jahre. Anschließend wechseln sie in eine Regelklasse und werden ggf. mit weiteren Maßnahmen gefördert. Auch ein Wechsel in eine weiterführende Schule ist möglich (z. B. SPRINT-Klasse an der Realschule).

Deutschförderklassen:
Hier werden die Schülerinnen und Schüler mit Unterstützungsbedarf in der deutschen Sprache in einer Kleingruppe parallel zum Unterricht in der Regelklasse in den Fächern Deutsch, Mathematik und/oder Heimat- und Sachunterricht unterrichtet. Auch hier ist der Lehrplan ‚Deutsch als Zweitsprache' die Grundlage."

Frage 2:
Inwieweit fanden ggf. bereits Schulversuche an Münchner Schulen statt, um die Praktikabilität reiner Deutsch-Förderklassen für Kinder mit „Migrationshintergrund" zu eruieren? Ggf. mit welchem Ergebnis?

Antwort:
Die Zuständigkeit liegt hier ebenfalls beim Freistaat.
Siehe Antwort auf Frage 1.

Frage 3:
Im Rahmen des „Nationalen Integrationsplans" der Bundesregierung haben sich die Bundesländer verpflichtet, Verfahren zur Sprachstandsfeststellung vor der Einschulung zur Anwendung zu bringen und bei Bedarf eine anschließende Sprachförderung zu ermöglichen. In Bayern ist dabei derzeit allerdings nur die Teilnahme an einer freiwilligen Sprachstandserhebung in einer Grundschule 18 Monate vor der Einschulung vorgesehen. Bei Kindern mit nichtdeutscher Erstsprache, die im Jahr vor der Einschulung keine Kindertageseinrichtung besuchen und nicht an der vorgezogenen Sprachstandserhebung teilgenommen haben, wird der Sprachstand im Rahmen der regulären Schulanmeldung sechs Monate vor der Einschulung erhoben. Kinder, bei denen dabei Förderbedarf festgestellt wurde, sind verpflichtet, an der Sprachfördermaßnahme „Vorkurs Deutsch 240" teilzunehmen. Die Förderdauer im Rahmen dieses Vorkurses wurde seit seiner Einführung im Jahr 2001/2002 mehrmals ausgeweitet, zuletzt 2008/2009 auf 18 Monate (240 Stunden), was allerdings nur 3,3 Sprachförderstunden pro Woche entspricht. Inwieweit hält die LHM diese Förderintensität für ausreichend, um Kindern mit „Migrationshintergrund" und einschlägigen Sprachdefiziten die erforderliche Sprachkompetenz bis zur Einschulung zu vermitteln? Wie beurteilt das Schulreferat die Effizienz der „Vorkurse"?

Antwort:
Die Zuständigkeit liegt hier ebenfalls beim Freistaat.
Das Staatliche Schulamt hat wie folgt Stellung genommen:
„Im Vorschulbereich sind Vorkurse eingerichtet. Hier werden die Kinder mit Sprachförderbedarf bereits vor der Einschulung gefördert. Der Vorkurs umfasst insgesamt 5 Wochenstunden und beinhaltet einen schulischen Teil und einen Teil in der Kindertagesstätte. Beide Einrichtungen kooperieren entsprechend. Die angesprochenen Tests werden in Zuständigkeit der Kindertageseinrichtungen durchgeführt. Die Kindertageseinrichtungen unterstehen dem Ministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration. Seit Einführung des Bildungsfinanzierungsgesetzes 2013 steht der Vorkurs sowohl Kindern mit als auch ohne Migrationshintergrund offen."

Frage 4:
In Bayern kommt zur Erfassung der Sprachkompetenz von Vorschulkindern derzeit das 2005 vom Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung entwickelte Verfahren „Kenntnisse in Deutsch als Zweitsprache erfassen" zur Anwendung. Dieses Verfahren sieht allerdings bei Feststellung von Förderbedarf „keine differenzierten Fördermaßnahmen" vor (nach: A. Lisker, Sprachstandserhebung und Sprachförderung vor der Einschulung – Eine Bestandsaufnahme in den Bundesländern. Expertise im Auftrag des

Deutschen Jugendinstituts, Hrsg. Deutsches Jugendinstitut e.V., München 2013, S. 85). Inwieweit kann ein solches Verfahren bei der Vermittlung fehlender Sprachkompetenz hilfreich sein? Inwieweit gibt es – ggf. abweichend vom Verfahren „Kenntnisse in Deutsch als Zweitsprache erfassen" – in der LHM weiterführende differenzierte Förderangebote abseits des „Vorkurses Deutsch 240"? Mit welchem Erfolg?

Antwort 4:
Die sprachliche Bildung und Förderung von Kindern ist in § 5 der Ausführungsverordnung des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (AVBayKiBiG) gesetzlich verankert und regelt in den Absätzen 2 und 3 die verpflichtende Erhebung des Sprachstandes mit den Beobachtungsbögen Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern in Kindertageseinrichtungen (SISMIK) und Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern (SELDAK). Stellt sich auf Grundlage dieser Sprachstandserhebung heraus, dass eine Sprachförderung notwendig ist, wird die Teilnahme am Vorkurs Deutsch empfohlen. Der Vorkurs Deutsch hat, im Gegensatz zu anderen Förderangeboten (wie z. B. das Würzburger Trainingsprogramm „Hören, Lauschen, Lernen"), das breite Spektrum der sprachlichen Förderung im Blick.
Grundsätzlich ist „die Zahl der Kinder, die aus sprachlichen Gründen vom Schulbesuch zurückgestellt (…) wurden, sehr gering" (StMAS/StMBW (2016): Vorkurs Deutsch 240 in Bayern, Eine Handreichung für die Praxis, Modul A, S. 24).

Um Kenntnisnahme der vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Ich gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Giftige Früchte der „Willkommenskultur“: Exorbitante Zunahme des Kat-Schmuggels am Münchner Flughafen
Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA) vom 20.3.2018

Antwort Kreisverwaltungsreferent Dr. Thomas Böhle

Ihre Anfrage vom 20.3.2018 wurde im Auftrag von Herrn Oberbürgermeister Dieter Reiter in Federführung dem Kreisverwaltungsreferat zur Beantwortung zugeleitet.

Ihrer Anfrage schicken Sie folgenden Sachverhalt voraus:

„Selbst die gleichgeschalteten Lokalmedien können nicht umhin, über den rasant zunehmenden Schmuggel der Migranten- ‚Volksdroge‘ Kat zu berichten. Über den Münchner Flughafen, war dieser Tage der ‚Süddeutschen Zeitung‘ zu entnehmen, werde so viel Kat geschmuggelt wie nie zuvor. Wörtlich schreibt das Blättchen: ‚Der Schmuggel über den Münchner Flughafen hat nach Angaben des Hauptzollamtes ‚exorbitant´ zugenommen. Bereits seit 2015 hat Kat mengenmäßig alle anderen Drogen überholt, die über den Flughafen München geschmuggelt werden. Die Zahlen für 2017 schlagen alle Rekorde.‘ Am Züricher Flughafen habe sich die Menge des geschmuggelten Stoffes innerhalb eines Jahres fast versechsfacht, was eine vergleichbare Entwicklung auch für München nahelegt. Weiter schreibt die SZ: ‚Mit den Flüchtlingen aus Somalia und Eritrea sind auch mehr potenzielle Konsumenten nach Bayern gekommen. (…) Kat ist die Droge von Migranten und taucht nach Angaben der Kriminalpolizei Erding in der lokalen Szene nicht auf. ‘ (Alles nach: http://www.sueddeutsche.de/muenchen/erding/drogenschmuggel-im-luftverkehr-bittereblaetter-1.3880391; zul. aufgerufen: 20.3.2018, 2.15 Uhr; KR). – Es ergeben sich naheliegende Fragen.“

Zu den im Einzelnen gestellten Fragen teile ich Ihnen Folgendes mit:

Frage 1:
Wie hat sich der Kat-Schmuggel am Münchner Flughafen seit 2015 mengenmäßig entwickelt?

Antwort:
Die von Ihnen gestellte Frage betrifft ausschließlich Angelegenheiten, die in den Zuständigkeitsbereich des Hauptzollamtes München fallen. Mangels eigener Zuständigkeit des Kreisverwaltungsreferates kann eine Beantwor-

tung Ihrer Fragen nur durch das Hauptzollamt München vorgenommen werden.

Frage 2:
Welche Informationen liegen der LHM darüber vor, ob und in welchem Maße sich in den letzten Jahren – als Folge einer erheblichen Zuwanderung aus schwarzafrikanischen Ländern – in München eine feste Kat-Abnehmerszene etablieren konnte?

Antwort:
Seitens des Kreisverwaltungsreferates liegen keine Kenntnisse darüber vor, dass es zu einer Bildung bzw. Etablierung einer Kat-Abnehmerszene im Zuge der Zuwanderung gekommen ist

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Donnerstag, 24. Mai 2018

Landespflegegeld – die Zeit läuft!
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl und Mario Schmidbauer (Fraktion Bayernpartei)

Gegen die Vermüllung der Stadt:
Mehr Mülltonnen, Aschenbecher, Hundetütenspender im öffentlichen Raum nach Wiener Vorbild
Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Wolfgang Heubisch, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff, Thomas Ranft und Wolfgang Zeilnhofer (Fraktion FDP – HUT)

Stadtrat

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für die nachfolgenden Anträge und Anfragen liegt bei den jeweiligen Stadtratsmitgliedern. Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

BAYERNPARTEI
Stadtratsfraktion

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 24.05.2018

ANFRAGE
Landespflegegeld – die Zeit läuft!

Die bayerische Staatsregierung hat im April dieses Jahres das Landespflegegeld beschlossen. Seit Anfang 2017 wird die Pflegebedürftigkeit neu, nicht nach Pflegestufen sondern nach Pflegegraden, zugeordnet.
Noch vor der Landtagswahl im Oktober soll das Landespflegegeld zur Auszahlung kommen. Damit ist ein weiterer Baustein, dem hoffentlich eine nachhaltige, „bürokratiearme“ Gesamtgrundlage „Pflegeunterstützungshilfen“ folgt, auf den Weg gebracht. Das Landespflegegeld wird auf Antrag gewährt. In München müssen deshalb zeitnah Pflegebedürftige bzw. pflegende Angehörige zum Antragsprozedere informiert und beraten werden.
Um die Umsetzung bzw. Bearbeitung zeitgerecht zu sichern, sollen bayerische Beamte durch Zuverdienste die Realisierung ermöglichen. (Inwieweit ein solches freiwilliges Modell auch für Beamte/ Angestellte der Landeshauptstadt München in Frage kommt, um Rückstände abzuarbeiten, scheint überlegenswert.)
Es sind überwiegend Angehörige, die Pflegebedürftige versorgen und es muss Aufgabe der Landeshauptstadt München sein, dass pflegende Münchnerinnen und Münchner bis zum Herbst nicht nur ein Dankeschön, sondern auch die finanzielle Anerkennung für ihr Engagement erhalten.

Wir fragen daher den Oberbürgermeister:

1. Übernimmt die Landesregierung die Federführung für die zeitnahe Bereitstellung einer umfassenden bayernweiten Information, Beratung und Hilfestellung für die Bürgerinnen und Bürger zum Landespflegegeld? Wenn ja, bitte darstellen. Wenn nein, wer konkret ist Zielgruppe des

BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion
Rathaus, Marienplatz 8 ● Geschäftsstelle: Zimmer 116 ● 80331 München
Telefon: 089 / 233 – 20 798 ● Fax: 089 / 233 – 20 770 ● bayernpartei@muenchen.de

Landespflegegeldes (Erwachsene,Kinder)?

2. Wie viele pflegende Angehörige können das Landespflegegeld in München beanspruchen?
3. Wo und wie können die notwendigen Antragsformulare digital oder alternativ abgerufen werden?
4. Wer steht den Münchnerinnen und Münchnern für Beratung und Hilfestellungen zur Verfügung? Hat die Landeshauptstadt München bereits digitale oder sonstige Medien auf den Weg gebracht damit kein Betroffener „leer“ ausgeht?

s

Initiative:	**Eva Caim**
weitere Fraktionsmitglieder:	Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Richard Progl, Mario Schmidbauer

BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion
Rathaus, Marienplatz 8 ● Geschäftsstelle: Zimmer 116 ● 80331 München
Telefon: 089 / 233 – 20 798 ● Fax: 089 / 233 – 20 770 ● bayernpartei@muenchen.de

FDP - HUT
Stadtratsfraktion
Marienplatz 8
80331 München

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

24.05.2018

Antrag Nr.:
Gegen die Vermüllung der Stadt:
Mehr Mülltonnen, Aschenbecher, Hundetütenspender
im öffentlichen Raum nach - Wiener Vorbild

Der Stadtrat möge beschließen:
In der Landeshauptstadt München werden im öffentlichen Raum entsprechend dem vorherrschenden Bedarf mehr Mülltonnen, Aschenbecher (Papierkorb/Ascher-Kombinationen und freistehende Aschenrohre) und Hundetütenspender (Wand- und Standmodell) aufgestellt.

Begründung:

In München macht sich der zunehmende Mangel an Mülltonnen, Aschenbecher, Hundetütenspender durch Verschmutzung, überquellende Mülltonnen, Zigarettenstummel, Hundekot bemerkbar.
Eine bequeme Lösung zur Entsorgung der Zigarettenstummel bietet beispielsweise die Stadt Wien. Mittlerweile gibt es bereits über 19.700 Papierkorb/Ascher- Kombinationen und 2.100 freistehende Aschenrohre, diese werden immer besser angenommen. Wienweit sind über 3.500 Hundekottütenspender aufgestellt. Das Geschäft kann von den geliebten Vierbeinern dann ganz einfach dort verrichtet werden, wo es gerade nötig ist. Einzige Voraussetzung ist, dass die gefüllten Tüten dann auch wieder richtig entsorgt werden vgl. http://www.wenigermist.at/hundeklo-oder-aschenbecher-to-go-einfacher.

Die Stadt München muss alle Möglichkeiten im Interesse ihrer Einwohner und Besucher nutzen, um die Sauberkeit im öffentlichen Raum zu verbessern.

Gez.
Dr. Michael Mattar
Fraktionsvorsitzender

Gez.
Gabriele Neff
Stellv. Fraktionsvorsitzende

Gez.
Dr. Wolfgang Heubisch
Stadtrat

Gez.
Thomas Ranft
Stadtrat

Gez.
Wolfgang Zeilnhofer
Stadtrat

Privataufnahme von Herrn Stadtradt Thomas Ranft

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Donnerstag, 24. Mai 2018

Terminhinweis
Pressemitteilung MVG

U3/U6: Am Wochenende wieder Pendelzug-Betrieb wegen Baustelle; Engpässe möglich!
Pressemitteilung MVG

Noch nie nutzten mehr Menschen den MVV
Pressemitteilung MVV

Hotline weist am 5. Juni Wege aus dem Schmerz
Pressemitteilung Städtische Klinikum München GmbH

Rikscha-Kooperation – Einladung zum Startschuss: „Nur ned hudln – Voll im Leben – voll gemütlich“
Pressemitteilung MÜNCHENSTIFT GmbH

Drei Medizinkongresse mit 60.000 Teilnehmern im Internationalen Congress Center München
Pressemitteilung Messe München GmbH

Tag der Wildbienen in Hellabrunn
Pressemitteilung Tierpark Hellabrunn

Die presserechtliche Verantwortung für die nachfolgenden Pressemitteilungen liegt jeweils bei der Beteiligungsgesellschaft, die sie herausgibt.

MVG Information für die Medien

24.5.2018

Achtung, Redaktionen: Terminhinweis!

Montag, 28. Mai 2018, 8.45 Uhr, Bushaltestelle Hauptbahnhof Nord (Arnulfstraße; am Starnberger Flügelbahnhof)

Die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) nimmt Anfang Juni den neuen Bus-CityRing in Betrieb. Der Ringschluss kombiniert, erweitert und ersetzt die bisherigen Buslinien 58, 148 und 150. Zusammen mit ihren Finanzierungspartnern – dem Freistaat Bayern und der Landeshauptstadt München – lädt die MVG zu einer Pressefahrt vom Hauptbahnhof Nord zum Ostbahnhof ein. Mit dabei sind:

- Ilse Aigner, Bayerische Verkehrsministerin
- Josef Schmid, Zweiter Bürgermeister und Leiter des Referats für Arbeit und Wirtschaft der Landeshauptstadt München
- Ingo Wortmann, Chef der Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG)

Anfahrt: U1/U2/U4/U5/U7 und S-Bahn Hauptbahnhof, Tram 16/17 Hauptbahnhof Nord

Herausgeber
Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Redaktion
Pressereferent Bereich MVG
Matthias Korte
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: korte.matthias@swm.de
www.mvg.de

MVG Information für die Medien

24.5.2018

U3/U6: Am Wochenende wieder Pendelzug-Betrieb wegen Baustelle; Engpässe möglich!

Herausgeber
Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Redaktion
Pressereferent Bereich MVG
Matthias Korte
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: korte.matthias@swm.de
www.mvg.de

Der Umbau des U-Bahnhofs Sendlinger Tor wirkt sich seit Samstag, 19. Mai, auch auf den Wochenend-Betrieb von U3 und U6 aus. Auch an den kommenden Wochenenden werden beide Linien – wie bereits im Spätverkehr nach 23 Uhr – in der Innenstadt unterbrochen. Dort verkehrt lediglich ein Pendelzug. Grund dafür sind Sanierungsarbeiten im Gleisbereich der U-Bahnstation Sendlinger Tor. Bis Ende Juni sind zunächst weitere drei **Wochenenden** in der Regel von Samstagabend, ca. 21 Uhr, bis Montag, ca. 5 Uhr, betroffen:

- Samstag, 26.5. (21 Uhr) bis Montag, 28.5. (5 Uhr)
- Samstag, 2.6. (21 Uhr) bis Montag, 4.6. (5 Uhr)
- Samstag, 9.6. (21 Uhr) bis Montag, 11.6. (5 Uhr)

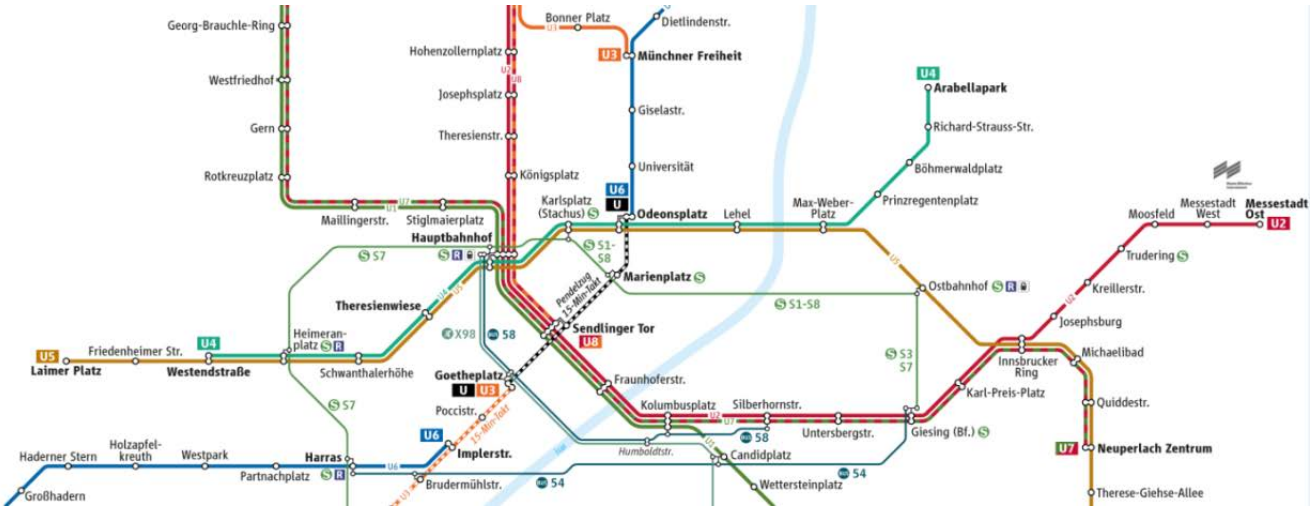
Im zweiten Halbjahr 2018 wird es ebenfalls zu Einschränkungen in ähnlichem Umfang kommen.

Der Betrieb auf der U3/U6 wird während der Bauzeiten wie folgt gestaltet:

- Die **U3** ist zwischen Münchner Freiheit und Goetheplatz unterbrochen. Die Züge fahren alle 10 Minuten zwischen Moosach und Münchner Freiheit sowie alle 15 Minuten zwischen Goetheplatz und Fürstenried West.
- Die **U6** ist zwischen Odeonsplatz und Implerstraße unterbrochen. Die Züge fahren im 10-Minuten-Takt zwischen Garching-Forschungszentrum und Odeonsplatz sowie zwischen Implerstraße und Klinikum Großhadern.

MVG Information für die Medien

- **Zwischen Odeonsplatz und Goetheplatz** fährt ein Pendelzug im 15-Minuten-Takt.



Der komplette Netzplan steht unter www.swm.de/presse und www.mvg.de/suse zur Verfügung

Fahrgäste werden gebeten, auch folgende Hinweise zu beachten:

- Es sind **Kapazitätsengpässe** zu erwarten. Dringende Empfehlung ist daher, die U3/U6 zu meiden und auf alternative Verbindungen auszuweichen.
- Durch das reduzierte U-Bahn-Angebot können die **gewohnten Anschlüsse nicht wie gewohnt erreicht** werden, etwa vom/zum Bus im südlichen Abschnitt der U3 oder bei den ersten und letzten Fahrten zwischen zwei U-Bahnlinien. Kunden werden daher gebeten, sich mit Hilfe der Fahrplanauskunft rechtzeitig über die für sie beste Verbindung zu informieren.
- Je nach Ziel kann es erforderlich sein, **mehrmals umzusteigen.**

Hier die wichtigsten Ausweichmöglichkeiten:

- **U3:** Für Fahrten in die Innenstadt aus Richtung Moosach wird empfohlen, bereits ab Olympia-Einkaufszentrum auf die U1 bzw. ab Scheidplatz auf die U2 umzusteigen. Aus Richtung Fürstenried West kommend ist die Innenstadt auch mit der S7 ab Obersendling (S-Bf. Siemenswerke) sowie mit den Buslinien 58 / X98 ab Goetheplatz zu erreichen.

MVG Information für die Medien

- **U6:** Für Fahrten in die Innenstadt aus Richtung Garching/Fröttmaning wird empfohlen, ab Odeonsplatz auf die U4/U5 auszuweichen. Aus Richtung Großhadern kommend bietet sich ab Harras die S7 als Alternative an.

Weitere Umfahrungstipps Richtung Innenstadt im Überblick (Stationen in alphabetischer Reihenfolge; gilt umgekehrt auch Richtung stadtauswärts):

- **Brudermühlstraße:** Bus 54 bis Candidplatz (4 Minuten, weiter mit U1)
- **Goetheplatz:** Bus 58 / X98 bis Hauptbahnhof, weiter mit U1 / U2 oder Tram 16, 17, 18 zum Sendlinger Tor
- **Harras:** S7 bis Hauptbahnhof, Karlsplatz (Stachus) oder Marienplatz (10-15 Minuten) oder Bus 54 bis Candidplatz (9 Minuten), weiter mit U1
- **Holzapfelkreuth:** Bus 51 bis Laimer Platz (6 Minuten), weiter mit U5 oder Bus 51 bis Laim Bf. (9 Minuten), weiter mit den S-Bahnen
- **Implerstraße:** Bus 132 bis Marienplatz (18 Minuten)
- **Obersendling:** S7 bis Hauptbahnhof, Karlsplatz (Stachus) oder Marienplatz (14-18 Minuten)
- **Odeonsplatz:** U4 / U5 bis Hauptbahnhof, weiter mit U1 / U2 oder Tram 16, 17, 18 zum Sendlinger Tor
- **Olympia-Einkaufszentrum:** U1 bis Hauptbahnhof oder Sendlinger Tor (10-12 Minuten)
- **Poccistraße:** Bus 62 bis Sendlinger Tor (10 Minuten) oder Marienplatz / Rindermarkt (15 Minuten)
- **Scheidplatz:** U2, U8 bis Hauptbahnhof oder Sendlinger Tor (7-9 Minuten) oder Tram 28 bis Stachus (15 Minuten)
- **Westpark:** Bus 63 bis Heimeranplatz (6 Minuten), weiter mit U5

Alle Informationen gibt es auch im Internet unter www.mvg.de/suse.

Hinweis: Der Netzplan steht auch unter www.swm.de/presse zur Verfügung.

Münchner Verkehrs- und Tarifverbund GmbH
Pressestelle
Postfach 26 01 54 · 80058 München
Thierschstraße 2 · 80538 München
S-Bahn, Bus und Tram bis Isartor

Telefon: 089/2 10 33-224
Telefax: 089/2 10 33-288

beate.brennauer@mvv-muenchen.de
www.mvv-muenchen.de

München, den 24. Mai 2018

Noch nie nutzten mehr Menschen den MVV

Auch im Jahr 2017 bleiben der Münchner Verkehrs- und Tarifverbund und seine Partner weiter auf Erfolgskurs: Mit knapp 716 Millionen Fahrgästen beförderten die Verkehrsmittel im MVV nochmals rund fünf Millionen Fahrgäste mehr als im Vorjahr. Und auch die Fahrgeldeinnahmen stiegen von 872 Millionen Euro um 4,3 Prozent auf rund 910 Millionen Euro in 2017.

Die Einnahmen bei den **Einzelfahrkarten** wuchsen insgesamt um mehr als sieben Prozent an. Die Einzelfahrkarte 3 Zonen legte mit knapp elf Prozent am deutlichsten zu, die Einzelfahrkarte Kurzstrecke gewann knapp vier Prozent hinzu.

Ähnlich sah es bei den **Single-Tageskarten** aus: Die Einnahmen stiegen insgesamt um mehr als sieben Prozent. Vor allem der Anstieg bei der Single-Tageskarte Gesamtraum (etwa zehn Prozent) und der Single-Tageskarte Innenraum (rund sieben Prozent) trugen zu den guten Zahlen bei.

Bei den **Gruppen-Tageskarten** konnte insgesamt ein Einnahmen-Zuwachs von rund sechs Prozent verbucht werden. Auch hier schlugen vor allem die Gruppen-Tageskarte Gesamtraum mit einem Plus von über neun Prozent und die Gruppen-Tageskarte Innenraum mit einem Plus von knapp sieben Prozent positiv zu Buche.

Bei den **Streifenkarten** setzte sich auch in 2017 der Trend aus dem Vorjahr fort – bedingt durch die Integration der Streifenkarte in das Handyticket, die Einnahmen stiegen weiter um fast vier Prozent.

Die Einnahmen bei den **Zeitkarten** nahmen ebenfalls insgesamt – mit Abonnements und Jobtickets – um knapp vier Prozent zu. Durch die stetig wachsenden Studentenzahlen in München und der Region zog hier vor allem das Semesterticket an (Sockel plus 11,5 Prozent; Aufpreis mit

PRESSE-INFO

Partner Bayerische Klima-Allianz

Ausgleich plus 7,8 Prozent). Aber auch die IsarCardJob mit jährlicher Zahlung konnte ein Plus von rund 7,4 Prozent verbuchen.

MVV-Geschäftsführer Alexander Freitag freut sich über das gute Ergebnis des MVV in 2017: „Das Angebot im MVV wird von den Fahrgästen gut angenommen – trotz zahlreicher Baumaßnahmen und kapazitätsbedingter Engpässe. Die Zahlen zeigen, dass die Zeit reif ist für ein Umdenken – hin zum klimaschonenden Verkehr, weg vom reinen Verkehrsverbund zum Umweltverbund. Wir haben in München und der Region bereits eines der dichtesten Nahverkehrssysteme in Deutschland. Aber wir dürfen uns darauf nicht ausruhen, sondern müssen heute mit Ausbaumaßnahmen, Ertüchtigung des bestehenden Netzes und Digitalisierung der Fahrgastinformation die Weichen für die Zukunft stellen.“ ■

PRESSE-INFO

Partner Bayerische Klima-Allianz

> Städtisches Klinikum München

Presseinformation

Hotline weist am 5. Juni Wege aus dem Schmerz

Städtisches Klinikum unterstützt bundesweiten Aktionstag gegen den Schmerz

München, 24. Mai 2018. Akuter Schmerz ist ein wichtiges Warnsignal, chronische Schmerzen sind dagegen eine Belastung für Körper und Psyche. Unter einer Schmerzerkrankung leiden bis zu 12 Millionen Menschen in Deutschland. Viele von ihnen suchen vergeblich Hilfe. Der Informationsbedarf ist deshalb hoch. Am bundesweiten „Aktionstag gegen den Schmerz“ am Dienstag, 5. Juni, können sich Patienten über Behandlungsmöglichkeiten informieren. Unter der **kostenfreien Rufnummer 0800 1818120** stehen von 9 bis 18 Uhr renommierte Schmerzexperten für Fragen zu Verfügung – darunter auch Ärzte und Therapeuten des Städtischen Klinikums an den Standorten Bogenhausen, Harlaching, Neuperlach und Schwabing, die darüber hinaus auch persönlich Fragen beantworten.

Aktionstag im Klinikeingang

- *Klinikum Bogenhausen:* Infostand von 10 bis 15 Uhr im Foyer für Patienten, Angehörige, Mitarbeiter und Interessierte.
- *Klinikum Harlaching:* Infostand im Hauptgebäude von 9 bis 15.30 Uhr. Die Ärzte geben zudem von 11 und 13 Uhr unter Telefon 089 6210 2860 Auskunft.
- *Klinikum Neuperlach:* Infostand von 11 bis 15 Uhr. Die Krankenhausbibliothek stellt Bücher, CDs und DVDs zur kostenlosen Ausleihe zur Verfügung. Zudem ist die Schmerztagesklinik von 11 bis 16 Uhr für Rückfragen unter Telefon 089 6794-2511 erreichbar.

In den Schmerzkliniken werden Patienten mit einem ganzheitlichen Therapiekonzept behandelt, das die Komplexität der Beschwerden berücksichtigt. Dazu sucht ein Team aus erfahrenen Therapeuten nach Faktoren, die dazu beitragen, dass der Schmerz chronisch wurde. Gemeinsam mit dem Patienten werden Medikamente ausgewählt und individuell wirksame Strategien gegen die Schmerzen entwickelt.

Mit seinen fünf Standorten in Bogenhausen, Harlaching, Neuperlach, Schwabing und der Thalkirchner Straße bietet das **Städtische Klinikum München** eine umfassende Gesundheitsversorgung auf höchstem medizinischen und pflegerischen Niveau. Jährlich lassen sich hier rund 140.000 Menschen stationär und teilstationär behandeln – aus München, der Region und der ganzen Welt. Auch in der Notfallmedizin ist Deutschlands zweitgrößtes, kommunales Klinikunternehmen die Nr. 1: Rund 170.000 Menschen werden jedes Jahr in den vier Notfallzentren aufgenommen – das entspricht über 40 Prozent aller Notfälle der Landeshauptstadt. Die Kliniken sind entweder Lehrkrankenhaus der Ludwig-Maximilians-Universität oder der Technischen Universität München. In den über 60 Fachabteilungen gibt es zudem zahlreiche interessante Einsatzmöglichkeiten. Die hauseigene Akademie bietet vielfältige Einstiegs- und Entwicklungsperspektiven und verantwortet die aktive Nachwuchssicherung. Mit rund 500 Ausbildungsplätzen jährlich ist sie die größte Bildungseinrichtung im Pflegebereich in Bayern.

Geschäftsführung
Marketing & Kommunikation

Redaktionskontakt:

Telefon (089) 452279-492/ 495
Telefax (089) 452279-749

presse@klinikum-muenchen.de

Besuchen Sie uns im Internet:

klinikum-muenchen.de
KlinikumMuenchen
StKM_News

Städtisches Klinikum München GmbH
Thalkirchner Straße 48
80337 München

Geschäftsführung: Dr. med. Axel Fischer (Vorsitzender), Susanne Diefenthal, Dr. med. Thomas Krössin, Dietmar Pawlik

Aufsichtsrat: Oberbürgermeister Dieter Reiter (Vorsitzender)

Handelsregister: München HRB 154 102
USt-IDNr.: DE814184919

städtisches Klinikum München

MÜNCHENSTIFT

Pressedienst

Auch für Fotografen empfohlen:
Rikscha-Kooperation - Einladung zum Startschuss

Ort Haus an der Rümannstraße, Rümannstraße 60, München

Termin am Freitag, den 25.05.2018, um 14:00 Uhr

„Nur ned hudln – Voll im Leben – voll gemütlich!“

Unter dem Motto: „Nur ned hudln – Voll im Leben – voll gemütlich!“ geben am 25.05.2018 um 14:00 Uhr die Geschäftsführer der MÜNCHENSTIFT, Siegfried Benker, und der Pedalhelden, Dominic Staat, gemeinsam den Startschuss für ein münchenweit neues Kooperationskonzept:

Die Bewohner und Bewohnerinnen der MÜNCHENSTIFT erhalten künftig ein ganz besonderes Angebot. Organisiert von den Ehrenamtskoordinatorinnen der Häuser steht an festen Terminen eine Rikscha mit professionellem Fahrer von den Pedalhelden zur Verfügung, mit der Bewohner und Bewohnerinnen durch das Stadtviertel gefahren werden können – eine ganz neue Art an der Stadtgesellschaft teilzunehmen. Die Fahrten führen zu den Highlights des Stadtviertels oder können als individuelle Tour z.B. mit einem Biergartenbesuch verbunden werden. Begleitet werden die Bewohner und Bewohnerinnen von Mitarbeitenden und/oder Ehrenamtlichen.

Das Ganze läuft als Pilotprojekt zunächst über eine Saison und umfasst die Pflegeheimen der MÜNCHENSTIFT. Ein Konzept, das auch Personen im Rollstuhl und an Demenz erkrankte Menschen integriert. Vergleichbare Aktionen aus Nordrhein-Westfalen sind vor allem bei an Demenz erkrankten Bewohnern und Bewohnerinnen sehr erfolgreich und tragen zur Lebensqualität und dem Kontakt ins Stadtviertel aktiv bei. Was dort schon etabliert ist, ist in München als Konzept noch Neuland und so versprechen sich Herr Benker und Herr Staat eine ausbaufähige Kooperation, die auch in München Schule machen kann.

Anlass zum Startschuss ist das Gartenfest zum „Tag der Nachbarschaft“ im Haus an der Rümannstraße.

Gerne heißen wir Sie als Münchner Presse willkommen!

MÜNCHENSTIFT Gemeinnützige Gesellschaft der Landeshauptstadt München mbH
Severinstraße 4, 81541 München, Telefon 089 / 6 20 20-301, Fax 089 / 6 20 20-456

Messe München

DREI MEDIZINKONGRESSE MIT 60.000 TEILNEHMERN IM INTERNATIONALEN CONGRESS CENTER MÜNCHEN

München, 24. Mai 2018

München ist schon seit Jahren für Gastveranstalter eine begehrte Location für Messen, Kongresse und Hauptversammlungen. Nachdem 2017 die IT-Branche mit mehreren Veranstaltungen zu Gast in München war, nehmen in diesem Jahr die Mediziner viel Raum auf dem Messegelände und im ICM – Internationales Congress Center München ein: Allein drei Veranstaltungen, die europaweit zu den größten gehören, werden mit fast 60.000 Teilnehmern in München zu Gast sein.

„Wir hatten noch nie so viele große europäische Medizinkongresse innerhalb eines Jahres wie in 2018“, freut sich Dr. Reinhard Pfeiffer, stellvertretender Vorsitzender der Geschäftsführung der Messe München: „Mit dem Allergie-, dem Onkologen- und dem Kardiologenkongress kommen drei der weltweit wichtigsten Branchenveranstaltungen zu uns. München untermauert damit den Ruf eines Top-Standortes für Kongresse.“

Den Auftakt bildet die European Academy of Allergy and Clinical Immunology (EAACI), deren Kongress vom 26. bis 30. Mai im ICM sowie der Halle B1 stattfindet. Über 8.000 Teilnehmer – darunter Experten aus dem Gesundheitswesen, Spezialisten und Meinungsbildner aus aller Welt – können sich hier gebündelt in fünf Tagen über Neuheiten im Bereich Allergie und klinische Immunologie informieren und austauschen.
München bietet mit seinem breiten Angebot an themenspezifischen Forschungseinrichtungen wie dem Helmholtz Zentrum, den Fraunhofer Instituten, den Universitäten, zahlreichen Biotechnologieunternehmen und dem europäischen Patentamt einen exzellenten Rahmen für das Motto des diesjährigen Kongress „Innovationen für Allergien“.

Vom 24. bis 28. Juli ist das ICM Gastgeber der 26. Fortbildungswoche für praktische Dermatologie und Venerologie, zu der ca. 4.000 Teilnehmer erwartet werden. Neben dem auf vier Tage angesetzten Kernprogramm bietet der Kongress

Sabine Wagner
PR Manager
Tel. +49 89 323 - 53 515
Fax +49 89 323 - 53 459
sabine.wagner@
messe-muenchen.de

Willi Bock
Leiter Unternehmens-PR
Tel. +49 89 949-20734
Fax +49 89 949-97-20734
willi.bock@
messe-muenchen.de

Messe München GmbH
Messegelände
81823 München
Deutschland
www.messe-muenchen.de

ufi Member

Veröffentlichung kostenfrei – Beleg erbeten

Messe München

am ersten Tag unter anderem ein Ästhetik- und Laserprogramm sowie ganztägige Kurse für spezielle Zielgruppen, wie beispielsweise den Intensivkurs Dermatologie für Mitarbeiter der pharmazeutischen Industrie, einen Sonographiekurs oder das Repetitorium für Facharztanwärter. Im am Mittwoch startenden Kernprogramm stehen dann unter anderem die neuen Therapieoptionen in der dermatologischen Onkologie auf dem Programm.

Weitere „Mediziner-Highlights“ sind dann im Sommer und Herbst noch der Kongress der European Society of Cardiology (ESC) vom 25. bis 29. August mit mehr als 30.000 Teilnehmern, der Kongress für Viszeralmedizin (DGVS/DGAV) vom 12. bis 15. September, zu dem gut 6.000 Teilnehmer erwartet werden, und der Kongress der European Society for Medical Oncology (ESMO) vom 19. bis 23. Oktober, an dem mehr als 20.000 Onkologiespezialisten aus ganz Europa teilnehmen.

Weitere Informationen gibt es online unter www.eaaci.org/eaaci-congresses/eaaci-2018, www.fortbildungswoche.de oder www.messe-muenchen.de

Messe München Locations
Mit der Messe München, dem ICM – Internationales Congress Center München, dem MOC Veranstaltungscenter München und dem Conference Center Nord (verfügbar ab Januar 2019) bieten die vier Messe München Locations maßgeschneiderte Lösungen für spezifische Kundenbedürfnisse und Veranstaltungen jeglicher Art und Größe. Das zentrale Team „Sales Messe München Locations“ berät bei Messen, Tagungen, Hauptversammlungen, Events und Firmenveranstaltungen zu Angebot, Services und Verfügbarkeit aller Locations.

Messe München
Die Messe München ist mit über 50 eigenen Fachmessen für Investitionsgüter, Konsumgüter und Neue Technologien einer der weltweit führenden Messeveranstalter. Insgesamt nehmen jährlich über 50.000 Aussteller und rund drei Millionen Besucher an den mehr als 200 Veranstaltungen auf dem Messegelände in München, im ICM – Internationales Congress Center München, im MOC Veranstaltungscenter München sowie im Ausland teil. Zusammen mit ihren Tochtergesellschaften organisiert die Messe München Fachmessen in China, Indien, Brasilien, Russland, der Türkei, Südafrika, Nigeria, Vietnam und im Iran. Mit einem Netzwerk von Beteiligungsgesellschaften in Europa, Asien, Afrika und Südamerika sowie rund 70 Auslandsvertretungen für mehr als 100 Länder ist die Messe München weltweit präsent.

Hellabrunn
DER MÜNCHNER TIERPARK

Veranstaltungstipp

Tag der Wildbienen in Hellabrunn

Bunte Blumen, wilde Bienen – es summt und brummt im Tierpark, in der Stadt, auf dem Land. Was jeder einzelne auch auf dem heimischen Balkon oder im Garten für Wildbienen tun kann sowie weitere spannende Fragen rund um die bedrohten Insekten werden am kommenden Sonntag, den 27. Mai 2018 beim Aktionstag in Hellabrunn beantwortet.

Die Wildbienen gehören, wie die Honigbiene, innerhalb der Insektenordnung der Hautflügler zur Familie der Echten Bienen. In Deutschland gibt es 585 verschiedene Arten von Wildbienen, die meisten davon sind – im Gegensatz zur Honigbiene – Einzelgänger. Wildbienen haben eine enorme Vielfalt in Gestalt und Aussehen und existieren in zahlreichen Formen und Farben. Dabei können sie leicht mit Schwebfliegen oder Wespen verwechselt werden. Viele Wildbienen sind pelzig behaart, andere jedoch sind wiederum fast kahl. Eines haben sie allerdings gemeinsam: Sie mögen es gern warm und trocken.

Seit vielen Jahren engagiert sich die Deutsche Wildtier Stiftung für den Schutz und Erhalt der Lebensräume für Wildbienen in urbaner Umgebung. Am kommenden Sonntag informieren Experten von 10 bis 16 Uhr am Aktionsstand vor der Hellabrunner Großvoliere über Wildbienen in Deutschland und beantwortet spannenden Fragen rund um die bedrohten Insektenarten – außerdem erfahren die Besucher, wie sie beispielsweise mit Nisthilfen oder Wildblumen im eigenen Garten den Wildbienen helfen können.

Besucher können außerdem bei der Bastelaktion der Artenschutzbotschafter Samenkugeln basteln, bestehend aus Blumen- und Tonerde. Sie enthalten Samen einjähriger Wildblumen, die dann an einer beliebigen Stelle gesät werden können.

Wer darüber hinaus noch mehr über Wildbienen erfahren möchte, dem sei der Vortrag „Wildbienen – Vielfalt der Arten, Vielfalt der Ansprüche“ um 19 Uhr im Artenschutzzentrum empfohlen. Der Eintritt ist frei, um Voranmeldung unter artenschutz@hellabrunn.de wird gebeten. Der Einlass erfolgt von 18.30 bis 19.00 Uhr über den Sondereingang zum Artenschutzzentrum in der Siebenbrunner Straße (kleines Gittertor auf halber Strecke zwischen den Toren 8 und 9).

Der Tag der Wildbienen findet am 27. Mai von 10 bis 16 Uhr im Tierpark Hellabrunn statt. Der Aktionstand befindet sich vor der Großvoliere. Der Tierpark ist wie gewohnt von 9 bis 18 Uhr geöffnet.

München, den 24.05.2018 / 33

Weitere Informationen:
Lisa Reininger
Pressereferentin
Münchener Tierpark Hellabrunn AG
Tierparkstr. 30, 81543 München
Tel: +49(0)89 62508-718
Fax: +49(0)89 62508-52
Email: presse@hellabrunn.de
Website: www.hellabrunn.de
http://www.facebook.com/tierparkhellabrunn

Münchener Tierpark Hellabrunn AG
Vorsitzende des Aufsichtsrates:
Christine Strobl, 3. Bürgermeisterin
Vorstand:
Rasem Baban
Eingetragen in das Handelsregister
des Amtsgerichts München, HRB 42030
UST-IdNr.: DE 129 521 751